

Passst!

Die Ausbildung zum Tischler.

Aufgaben

vom Kundengespräch bis zur Montage

Kreativität und Technik

Hand-Werk mit Köpfchen

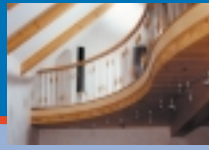
Ein Job mit Zukunft

Qualifizierte Fachkräfte gesucht



**Bundesverband
Holz und Kunststoff**

Bundesinnungsverband für das Tischler-/Schreinerhandwerk,
für Baufertigteilmonteur und Bestatter



Was erwartet mich in der Tischlerausbildung?

Der Tischlerberuf ist sehr vielfältig und facettenreich, denn die einzelnen Tischlereien können sich enorm voneinander unterscheiden: Vom Bautischler, der Türen und Fenster produziert und montiert, über den Innenausbauer, der individuelle Möbeleinrichtungen fertigt, bis zum Restaurator, der wertvolle alte Möbel auf Vordermann bringt, stehen dem Tischler-Nachwuchs alle Ausbildungsbereiche offen.

Tischler-Azubis werden nicht nur mit den traditionellen Werkzeugen, sondern auch mit modernen Technologien vertraut gemacht. Inzwischen übernehmen elektronisch gesteuerte Fräsen, Hobel, Sägen, Pressen und andere Maschinen nahezu alle Arbeiten, die vorher mit großer körperlicher Anstrengung verbunden waren. Hinzu kommt, dass immer mehr Tischlereien CNC-gesteuerte Werkzeuge einsetzen und teilweise auch ihre Entwürfe am Bildschirm zeichnen. Für Computerfreaks, die sich schon während der Lehre mit digital gesteuerten Werkzeugen auseinander setzen wollen, bieten sich diese Tischlereien daher als ideale Ausbildungsbetriebe an. ■

Wie ist die Ausbildung organisiert?

Die Ausbildung zur Tischlerin oder zum Tischler dauert im Normalfall drei Jahre und findet überwiegend im Ausbildungsbetrieb eines Tischlermeisters statt. In den überbetrieblichen Lehrwerkstätten finden zusätzlich Kurse statt, in denen die Azubis wichtige Grundlagen wie den sicheren Umgang mit Maschinen und die fachgemäße Behandlung von Oberflächen lernen. In der Berufsschule wird theoretisches und praktisches Know-how in Fächern wie Werkstofftechnologie, Gestaltung und Konstruktion an den Mann und an die Frau gebracht. Staubtrockenes Büffeln spielt jedoch selbst hier kaum eine Rolle. Denn Kenntnisse und Fähigkeiten werden auch in Projekten vermittelt, bei denen die Arbeit an einem konkreten Produkt im Vordergrund steht. ■



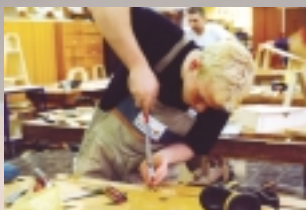
Kann ich mit einer Tischlerlehre auch Karriere machen?

Die Tischlerlehre bietet eine gute Vorlage, wenn man nach der Gesellenprüfung auf der Karriereleiter schnell nach oben steigen will. Eine Spezialisierung zum Restaurator oder Techniker, zum Kundenberater, Fertigungsplaner oder Fachbauleiter – nach der Ausbildung ist alles drin. Ob als hochqualifizierter Angestellter in einer Führungsposition, als Unternehmer mit einem Meisterbrief oder als Diplom-Ingenieur Holztechnik mit leitender Funktion, die Möglichkeiten, persönliche Talente und Vorlieben auszubauen, sind bei entsprechendem Schulabschluss nahezu unbegrenzt. ■



Welche Voraussetzungen sollte ich für eine Tischlerlehre mitbringen?

Wer eine Tischlerlehre beginnen möchte, muss keinen bestimmten Schulabschluss vorweisen können. Mit Mathematik sollte man aber nicht gerade auf dem Kriegsfuß stehen. Handwerkliches Geschick und technisches Verständnis sind ebenfalls notwendige Voraussetzungen. Auch den Umgang mit Menschen sollte man nicht scheuen. Denn ein Tischler arbeitet fast immer im Team und hat bei der Beratung oder bei der Montage häufig Kundenkontakt. Wer zusätzlich noch ein gutes Gespür für Formen, Farben und Materialien wie Holz, Glas und Metall mitbringt, wird sich sicherlich schnell über Erfolgserlebnisse in der Tischlerlehre freuen können. ■





Bundesverband Holz und Kunststoff

Bundesinnungsverband für das Tischler-/Schreinerhandwerk,
für Baufertigteilmonteure und Bestatter

Überreicht durch:



Bundesverband Holz und Kunststoff
Littenstraße 10
10179 Berlin
Telefon: (030) 30 88 23 0
Telefax: (030) 30 88 23 42
E-Mail: schreiner@tischler.org

Weitere Informationen unter:
www.tischler.de
www.tischlerhandwerk.de